52. Jahrgang. **Landecker** 27. Jahrgang.

Stadtblatt und Nachrichten

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal — **Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.**

Bezugspreise:
Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Postbezugspreis für den Monat 80 Goldpfennige. Einzelne Nummer 10 Goldpfennige.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 132 und Nr. 53.

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Millimeterzeile 3 Goldpf., Familien- u. Vereinsanzeigen 3 Goldpfennige, für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 5, Reklame-Millimeterzeile 10 Goldpfennige.

Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate lehnen wir die Verantwortung ab.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtliche in Landeck.

Nr. 10 | **Landeck, Mittwoch, den 4. Februar** | **1925**

Neues vom Tage.

Im Juni 1925 wird eine allgemeine Volks-, Berufs- und Betriebszählung stattfinden.

Die Aussichten auf einen deutsch-französischen Handelsvertragsabschluß werden in Berlin als schlecht beurteilt.

Herriot hielt in der französischen Kammer eine neue Hetzrede gegen Deutschland.

Der polnische Sejm ratifizierte den Vertrag mit Deutschland in der Frage der Nationalität und der Option.

Die fremden Mächte fordern von der chinesischen Regierung energisch den Schutz der fremden Niederlassungen.

Infolge andauernden Steigens der amerikanischen Weizenpreise ist mit einer allgemeinen Brotverteuerung zu rechnen.

Die Reparationskommission stellt fest, daß Deutschland die Verpflichtungen aus dem Dawesplan bisher erfüllt habe.

Der Schlußbericht der Kontrollkommission wird in acht Tagen erwartet.

Arbeitsminister Brauns erklärte im Haushaltungsausschuß, daß die Leistungen der deutschen Sozialversicherung den Vorkriegsstand erreichten.

Herriot bezeichnete in der Kammer die deutsche Schutzpolizei als eine gefährliche militärische Organisation, deren Revolver und Maschinengewehre auch für das Heer nutzbar gemacht werden können!

Die Rede Herriots hat sein Verhältnis zu den Sozialisten derart erschwert, daß mit einer Spaltung des Mehrheitsblockes gerechnet wird.

Zum Schutz der amerikanischen Bürger sind amerikanische Kriegsschiffe in den Hafen von Schanghai beordert worden.

Im Saargebiet ist ein Metallarbeiterstreik ausgebrochen.

Der preußische Landtag wählte mit 221 gegen 214 Stimmen den bisherigen Ministerpräsidenten Braun (Soz.) wieder.

Die überwiegende Mehrheit der Berliner Morgenblätter sieht in der Wiederwahl Brauns zum preußischen Ministerpräsidenten einen Auftakt zur Landtagsauflösung.

Ministerpräsident Braun wird versuchen, eine Regierung der großen Koalition in Preußen zu bilden.

Reichskanzler Dr. Luther erklärte in einer Rede, in der er Herriots Verdächtigungen zurückwies, Deutschlands Bereitwilligkeit zu einer Weltfriedenskonvention.

Am 2. und 3. Februar findet in Dresden eine Konferenz der Finanzminister der Länder statt.

Vor dem Barmat-Untersuchungsausschuß wurden der frühere Reichskanzler Bauer und der Berliner Polizeipräsident Richter vernommen.

Die Preußische Staatsbank ließ die Villa Kutiskers pfänden und wird sie Montag versteigern.

Der ökumenische Patriarch ist aus der Türkei ausgewiesen worden.

Lokales und Allgemeines.

* **Im Silberkranze.** Am 31. Januar feierte Herr Mühlenbesitzer Adolf Krain mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Dasselbe Fest begeht am 6. Februar Herr Tischlermeister August Hauck mit seiner Gattin. Wir gratulieren!

* Der heutigen Ausgabe liegt die beliebte Monatszeitschrift **„Praktische Winke"** der Firma Ring-Drogerie Eugen Preiß bei; außerdem für unsere Abonnenten im Kreise Habelschwerdt das Kreisblatt Nr. 5 und des neueste Programm der **Landecker Ringlichtspiele** für Mittwoch und Donnerstag.

* In der am 30. Januar cr. im Hotel „Düppeler Hof" stattgefundenen Generalversammlung der **Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener** Ortsgruppe Landeck wurde nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts der alte Vorstand und zwar als 1. Vorsitzender Kamerad Mende, als 2. Vorsitzender Kamerad Scheunert, als Kassierer Kamerad Carl Winter jun. und als Schriftführer Kamerad Elsner wiedergewählt. Als nächste Vereinsveranstaltung wurde ein P. G. bzw. Plenni-Abend festgesetzt bei dem die Mitglieder möglichst in Gefangenentracht erscheinen sollen.

In **baulichen Dingen** herrscht heute eine rücksichtslos geschäftliche Auffassung. Die Allgemeinheit hat Anspruch darauf, daß beim Bauen auch ihre Interessen gewahrt werden. Aber es kann gebaut werden, was da will, es rührt sich kaum jemand. Das Verständnis für diese Dinge muß geweckt werden, denn Bauen kann zum Gedeihen oder Verderben eines Volkes werden, je nachdem, wie es gehandhabt wird. Immer und immer wieder müßte darüber geschrieben werden.

a. **Winterwetter.** Nachdem die ersten Wintermonate ohne Schnee blieben, auch der Eismonat wenig des gefrorenen Nasses für die Eiskeller lieferte, bescherte uns der 1. Februar am Sonntage ein stürmisches Schneetreiben. Die von der sportliebenden Jugend so lange ersehnten Flocken wirbelten auf den patschigen Boden hernieder. In den Bergen blieb der Schnee liegen, aber in den Straßen zerliefen die Sternchen zu Wasser. Der kühlere Abend und die windige Nacht halfen, daß der gefallene Neuschnee liegen blieb und eine Decke von einigen Zentimetern bildete. Ehe die Sonne an freien Strecken wieder ihr Zerstörungswerk begann, suchten Knaben und Mädchen nach den seit dem Weihnachtsfeste brach liegenden neuen und alten Skiern, den Rodel- und Spazierschlitten, um sie in Gebrauch zu nehmen. Auf das wetterwendische Barometer setzten wir diese Wintersaison wenig Vertrauen. Es hat schon zu oft getäuscht, und wenn es selbst von schön Wetter auf veränderlich fällt, so scheint doch die liebe Februarsonne einige Stunden auf die schwachbeschneiten Hänge und macht alle Sportfreuden zuschanden.

„Lieber Petrus mein, laß recht tüchtig schnein
In die Täler, auf die Höhn. Schneeschuhlaufen ist so schön!"

L. **Ein schneearmer Winter** scheint der diesjährige bleiben zu wollen. Wenn auch aus gebirgigen Gegenden von Schneefällen berichtet wird, so ist dieser doch selbst dort meistens nicht von langer Dauer. Solange die Witterung sich dabei, ohne in stärkere Kältegrade zu verfallen, um den Nullpunkt herum hielt, bedeutet dieser Schneemangel im allgemeinen keine besondere Gefahr für das Wintergetreide. Andererseit ist jedoch die linde Witterung der beste Freund alles in der Erde hausenden Ungeziefers, das auf diese Weise der Vernichtung entgeht und uns deshalb im kommenden Sommer voraussichtlich doppelt stark heimsuchen wird. Von Vorteil ist das linde, schneearme Wetter dagegen wieder für den Wildbestand unserer Jagden. Die an anderen Wintern erforderliche ausgedehnte Einrichtung von Futterplätzen dürfte in diesem Jahre nur in sehr beschränktem Umfange notwendig werden, da das Wild hinreichend Nahrung beim Aesen finden dürfte.

R. **Die Berufswahl** für unsere demnächst zur Entlassung aus der Schule gelangende Jugend ist eine Frage, die bereits jetzt wieder vielen Eltern berechtigte Kopfschmerzen macht. Jeder Vater hat naturgemäß den Wunsch, seinem Kinde eine vernünftige und erfolgversprechende Bahn auf seinem Wege ins Leben zu eröffnen. Da man aber meistens nur über die Aussichten des eigenen Berufes sachverständig unterrichtet ist, erscheint es durchaus erwünscht, einem gegenseitigen Meinungsaustausch über diese wichtige Frage der Berufswahl unserer Kinder die Wege zu ebnen. Unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen, in denen sich die Zukunftsaussichten dieses oder jenes Berufes oft von einem zum anderen Tage ändern, erscheint es empfehlenswert, Angehörige möglichst zahlreicher Berufe über ihre Erfahrungen reden zu lassen. Wir möchten deshalb für diesen Zweck den Sprechsaal unserer Zeitung zur Verfügung stellen und bitten um recht rege Beteiligung. Wir hoffen, auf diese Weise den Interessen unseres Leserkreises dienen zu können.

* **Erhöhung der Invalidenrenten.** Im Haushaltungsausschuß des Reichstages haben die Regierungsparteien auf Veranlassung der Zentrumspartei den Antrag gestellt, daß die Leistungen der Invalidenversicherung an die jetzigen Invalidenrentner erheblich erhöht werden. Die Renten sollen wieder wie in der Friedenszeit nach den geleisteten Beiträgen gemessen werden. Zu diesem Zwecke soll der Reichszuschuß an die Landesversicherungsanstalten von 115 Millionen auf 230 Millionen erhöht werden. Es läßt sich jetzt schon mit Sicherheit sagen, daß der Antrag angenommen wird. Die überaus bedrängte Lage der armen Invalidenrentner wird dadurch etwas gebessert werden.

— **Eintrittsgeld bei Gerichtsverhandlungen.** Der Verband deutscher Justizwachtmeister erstrebt ein Eintrittsgeld für Gerichtsverhandlungen. Der Erlös soll zur besseren Bewaffnung der Justizwachtmeister dienen.

Inserieren bringt Gewinn!

— **Umbenennung des Ortes Warmbrunn.** Das preußische Staatsministerium hat den Namen der „Landgemeinde Warmbrunn" im Kreise Hirschberg in „Bad Warmbrunn" umgeändert.

— **171 Bewerbungen.** Auf die Ausschreibung der neu zu besetzenden Bürgermeisterstelle in Rothenburg a. O. (rund 1200 Einwohner) sind 171 Bewerbungen eingegangen. Aus der Unmasse der Bewerbungen hatte die Prüfungskommission für die eingegangenen Bewerbungen in langen Sitzungen acht ausgewählt und der Stadtverordnetenversammlung präsentiert. Die Wahl fiel einstimmig auf den Referendar Karl Aumann, geboren 1890 in Lauban.

— **Der Fall Denke.** Zum Fall Denke liegt eine neue Meldung vor. Aus ihr geht hervor, daß Denke sich nicht nur an Männern, sondern auch an Frauen vergriffen hat. Die Meldung spricht von einer Denkeschen Mordliste. Danach scheint eine Liste gefunden worden zu sein, auf der Denke die Namen seiner Opfer verzeichnet hat. Auf dieser Liste finden sich auch weibliche Vornamen. Eine der Ermordeten hieß Ida. Es wird gemeldet, daß das ein junges Mädchen war, das aus Breslau verschwunden ist, um eine Fahrt nach Münsterberg zu machen, von der es nicht wieder zurückgekehrt ist. Die Meldung besagt weiter, daß die Eltern die Kleider des Mädchens, die in Denkes Wohnung gefunden wurden, wieder erkannt haben.

— **Ein Gaunerstreich,** der eines humorvollen Beigeschmacks nicht entbehrt, spielte sich im nordöstlichen Teile des Kreises Reichenbach ab. Namentlich die Güttmannsdorfer Gegend war es, die sich ein findiger Betrüger ausersah, um den schon wiederholt warnend gekennzeichneten Trick auszuführen: er sammelte als Vertreter einer renommierten Hutfabrik Herren- und Damenhüte zum Umpressen und zur Auffrischung, daß sie dann aussehen wie neu. Als Anzahlung, damit auch er eine Garantie für die Wiederabnahme der Hüte habe, ließ er sich für jedes Stück 2,50 M. auszahlen. Aber wer nicht wiederkam, das war der Hutsammler mit seinen sämtlichen 2½ Märkern. Dafür aber fand man jetzt unter einer Straßenbrücke bei Seherswaldau den ganzen Berg — Hüte! Wie sie so sanft dort ruhten! Das Austauschgeschäft hat der zuständige Straßenwärter übernommen.

Olbrich Pianos
Gegr. 1882. **Glatz** Telefon 1.

k. Die zur Bekämpfung von Seuchen seit Neujahr anbeordnete **allgemeine Fleischbeschau** auch bei Hausschlachtungen, bei denen bisher in der Regel die beschränkte Trichinenschau genügte, bedingt, daß der Fleischbeschauer das zu schlachtende Tier noch lebend sieht. Um dieser gesetzlichen Anforderung genügen zu können, müssen innerhalb der Fleischbeschaubezirke für die einzelnen Gemeinden bestimmte **Schlachttage** festgesetzt werden. Als solche sind von der Amtsverwaltung Schönau der Mittwoch für Voigtsdorf und der Donnerstag für Leuthen und Heidelberg angeordnet worden. Die Entscheidung des Amtsvorstehers Seitenberg für Olbersdorf und Karpenstein steht noch aus. Für den Bezirk Landeck ist mit Rücksicht darauf, daß die Fleischbeschauer (Tierarzt) hier ihren Wohnsitz haben, von einer Festsetzung bestimmter Schlachttage abgesehen worden.

Jugend-Skitag in Reinerz am 21. u. 22. Februar. Zum dritten Male sind Einladungen zum weißen Jugendtag an uns ergangen. Die Jugend-Abteilung des Landecker Sportvereins wird sich auch in diesem Jahr, — hoffentlich recht zahlreich — beteiligen. Wenn im Vorjahre 300 jugendliche Läufer ihre beachtenswerten Leistungen in Silberberg zeigten, so rechnet man doch diesmal mit der dreifachen Anzahl. Durch Vorführung eines Schneelauffilms, durch Spiele, Volkstänze und Gesang in den verschiedenen Sälen der Stadt ist für Unterhaltung aller Teilnehmer gesorgt. Von der Leitung der Veranstaltung würde es begrüßt werden, wenn auch die Angehörigen der Läufer erscheinen. Die gleiche Bitte richtet die Oberleitung an die Leiter der Schulen, an die Vertreter der Behörden und der Presse. Als Teilnehmergebühr sind 4,00 Mk. zu entrichten. Darin sind Verpflegung und Nachtquartier eingeschlossen. Für unbemittelte, gute Läufer wird der Verein sorgen. (S. Inserat.)

— **Neues schlesisches Gold?** Nach langen Bemühungen, Gold zu erschließen, fand Bergrat Zöller von der Fa. Schöller in Frankfurt a. M. 15 bis 18 hirsekorngroße Goldkörner auf je 10 Kilogramm gewaschenen Sand gelegentlich der Bohrungen an dem Geiersberg bei Goldberg (Schlesien). Die Funde stammen aus einer Tiefe von 24 Meter und man hofft auf weitere Erfolge. — Die Nachricht bedarf wohl noch der Bestätigung, denn der ausgegebene Goldgehalt wäre sehr bedeutend. Der Geiersberg ist ein alter Basaltkegel, der 325 Meter hoch schon zur Hälfte als Steinbruch ausgebeutet worden ist. Davon zeugt die Seilbahn, die sich von seinem Gipfel ins Tal spannt und auch Straße und Katzbach quert. Der Golberger Goldbergbau ist so alt wie das Bergstädtchen selbst, das 1211 von Deutschen gegründet wurde und sich rühmen kann, die erste nach deutschem Recht angesetzte Stadt Schlesiens zu sein. Zur Zeit der Mongolenschlacht (1241) steht der Goldbergbau geschichtlich fest, kam jedoch mit dem Ausgange des 30 jährigen Krieges mehr und mehr zum Erliegen.

Aus Grafschaft und Provinz.

Schreckendorf. Im neuen Gesellenheim fand eine gut besuchte Generalversammlung des katholischen Gesellenvereins statt, welche der stellvertretende Präses, Lehrer Seewald, mit Vereinsgruß eröffnete. Nach Aufnahme von zwei Mitgliedern las der Schriftführer den umfangreichen Jahresbericht vor, aus welchem zu ersehen war, daß der Verein mit Stolz auf die Arbeit des verflossenen Jahres zurückblicken kann. Erfreulich war die Zunahme der aktiven Mitglieder, deren Zahl von 28 auf 47 gestiegen ist, außerdem gehören dem Verein über 80 inaktive Mitglieder an. In 22 Versammlungen wurden vier religiöse und sechs weltliche Vorträge gehalten. Von dem früheren Präses, Kaplan Brosig, welcher im September v. J. unsern Ort verließ, erhielt der Verein Weihnachtsgrüße und sein Bild, welches im Gesellenheim angebracht wurde. Nach dem Kassenbericht des Rendanten Sopper betrugen die Einnahmen 539,38 Mk., die Ausgaben 500,81 Mk., der verbleibende Bestand von 38,57 Mk. In den aktiven Vorstand sind neu- bezw. wiedergewählt worden Franz Kastner (Senior), Fritz Heinel (Schriftführer), August Gottschlich (Kassierer), J. Stumpf (Bibliothekar), Wilhelm Heinel und Richard Wolf (Ersatzordner). Beschlossen wurde noch, die Neuversicherung des Vereinsmobilars, des Inventars und der Fahne zu beantragen und den jährlichen Vereinsbeitrag der inaktiven Mitglieder von 1,50 auf 2.— Mk. zu erhöhen. Der Rest des Abends wurde mit Liedern und hum. Vorträgen in angenehmer Weise ausgefüllt. — In hiesiger Pfarrkirche waren im verflossenen Jahre zu verzeichnen 102 Taufen (gegen 114 i. J. 1923), Trauungen 23 (21) und Begräbnisse 48 (83).

Mittelwalde. An einem der letzten Tage verunglückte bei Ausübung des Skisports im Hirschenwalde ein aus Habelschwerdt stammendes Fräulein Laube, indem sie mit angeschnallten Schneeschuhen auf einem Wegstück, das nicht zu befahren war, stürzte und sich ein Bein brach.

Striegau. Der Zimmermann Kuttig in Ottendorf (Kreis Striegau) ist im besten Mannesalter gestorben. Vor einigen Tagen ließ er sich einen Zahn ziehen. Gleich darauf trat eine Blutvergiftung ein, die eine Operation erforderte. Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist der Bedauernswerte unter furchtbaren Schmerzen gestorben.

Lüben. In der Pianomechanikfabrik von Langer & Co. war der in Neu-Lüben wohnende 21 Jahre alte Walter Rother an der Kreissäge mit Bohlensägen beschäftigt. Durch einen unglücklichen Zufall wurde die Leiste von der Säge zurückgeschleudert und traf den davorstehenden Rother an den Leib. Dieser erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er an deren Folgen nachts gestorben ist.

Rabishau (Isergeb.) In hiesiger Gegend greift die Masern- und Scharlachepidemie in beängstigender Weise um sich. Fast überall mußten die Schulen geschlossen werden. Ganze Familien liegen krank darnieder. Leider hat der Tod bereits reichliche Ernte gehalten.

oc. **Zeitbilder.**

Seit der Herrgott uns verpflanzte — in des Daseins Rosengarten, — hat man weiter nichts zu schaffen, — als auf irgend was zu warten. — Die Erwartung ganz alleine — gibt dem Dasein Zweck und Ziel, — denn erleben tut man wenig, doch erwarten tut man viel. — Junge Mädchen warten heimlich — auf des Freiers Liebeswerben, — Neffen mit Vermögenstanten — warten heimlich auf das Erben, — Tag für Tag im Stillen warten — wohlbestallte Sekretäre — auf des Vordermanns Verschwinden — zwecks der eigenen Karriere. — Radioapparatbesitzer — warten auf den ersten Ton, draußen auf den Backfisch wartet — unterdes der älteste Sohn. — Im politischen Getriebe — wartet jeder höchst gespannt, — ob sich endlich was vernünftig — 'mal gestaltet hier zu Land. — Mutter wartet auf die Stunde, — wo sie Vatern kann gestehn, — daß sie mit dem Frühjahrsmantel — nicht mehr fähig auszugehn. — Hoffnungsvolle Dichter warten — auf des Frühlings ersten Schimmer, — um die Mitwelt zu erfreuen — dann mit ihrem Lenzgewimmer. — Irgend etwas zu erwarten — pflegt man rings zu allen Tagen, — ohne dieses wär' das Leben — schließlich garnicht zu ertragen.

Walter-Walter.

Mein Gruß an Bad Landeck.

Wie ist es hier so wunderschön
Im Wiesengrund, auf Bergeshöh'n —
Wo neckend das Echo widerhallt,
Wo Ruh und Frieden im grünen Wald.

Wo der Schneeberg in die Lande winkt,
Wo geschwätzig murmelnd die Quelle springt,
Wo mich grüßet das Blümlein im glitzernden Tau,
Wo die Lerche jubilierend steigt auf in's Blau.

Wo Feld und Flur in fruchtbarer Pracht,
Und segenspendend die Sonne drüber lacht,
Wo die Herden geh'n weidend am Bergessaum,
Wo ich wieder träume meiner Kindheit Traum.

Wenn der Abend dann hernieder sinkt,
Zum Feierabend das Glöcklein klingt,
Wenn in stummer Andacht die Schöpfung steht,
Und weihevoll Gottes Odem weht.

Dann wird mir ums Herze so froh, so weit
Ich möchte jubeln vor Seligkeit,
Die Hände faltend muß ich gesteh'n:
„O, Welt, wie bist du so wunderschön!

Hier ist es, wo meine Wiege stand,
Im märchenhaft schönen Glatzerland,
Meine teure Heimat im Bieletal:
Von Herzen grüß ich dich tausendmal.

Frz. Seidel † 20. 11. 24.

Vermischtes.

Von der Dreschmaschinenwelle skalpiert. In Krier bei Pleß ereignete sich ein gräßliches Unglück. In der Wirtschaft der Sofie Marzisch war deren 18 jährige Tochter Valeska mit dem Dreschen von Getreide mit einer durch Göpelwerk (Pferdeantrieb) betriebenen Dreschmaschine beschäftigt. Sie muß unvorsichtig gewesen sein, denn plötzlich wurde ihr Haar von der Welle der Dreschmaschine ergriffen und im nächsten Moment war ihr das Haar samt der Kopfhaut heruntergerissen; die Unglückliche bot einen furchtbaren Anblick. Sie wurde nach dem Krankenhaus in Sohrau gebracht.

400 000 Kinder verhungert. Die Hungersnot in der Ukraine zeitigt furchtbare Tatsachen. Die Kommission gegen die Hungersnot hat festgestellt, daß weit über eine Million Kinder am Verhungern waren. Davon sind 400 000 nicht mehr zu retten. Die Armen liegen in den Bahnhöfen und Nachtasylen herum und können aus den öffentlichen Suppenanstalten nicht mehr gespeist werden, da fast alle Lebensmittel fehlen.

Der Liebesbrief in der Urne. In Rom erregt große Heiterkeit in der Presse und in politischen Kreisen die Zerstreutheit eines Abgeordneten, der bei der Abstimmung in der Kammer einen an ihn gerichteten Liebesbrief in die Urne geworfen hat.

— **Wegen Beschimpfung der Reichsfarben verurteilt.** Das Insterburger Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Engelfried, der in einem Insterburger Hotel den Ministerpräsidenten Braun einen ungebildeten Flegel genannt und die Reichsfarben beschimpft hatte, zu zehn Wochen Gefängnis.

— **Selbstmord einer Dreizehnjährigen.** In dem Frankfurter Vorort Bockenheim warf sich ein 13 jähriges Mädchen vor den einfahrenden Zug, um sich überfahren zu lassen. Im letzten Augenblick gelang es Passanten, die jugendliche Selbstmörderin zurückzureißen. Wenige Minnten später aber führte sie ihre Absicht trotzdem aus, indem sie sich von einem kurz nach dem ersten einfahrenden Zuge überfahren ließ. Sie war sofort tot. Ueber die Gründe, die das Kind in den Tod getrieben haben, ist nichts bekannt.

Das Gewinnlos im Sarge. Ein armer Kutscher, der in Alicante im Dezember gestorben war, hatte seine Witwe in größter Not zurückgelassen. Freunde des Mannes machten die Frau darauf aufmerksam, daß ihr Mann kurz vor seinem Tode ein Los der Weihnachtslotterie gekauft hatte, und daß wahrscheinlich dieses Los noch in den Kleidern, mit denen er begraben worden war, sich befinden müßte. Der Witwe gelang es, die Erlaubnis zu erhalten, die Leiche wieder auszugraben, und es wurde richtig das Lotterielos gefunden, das mit einem Gewinn von etwa 8000 Mark herausgekommen war.

Großer Zeitungskatalog 1925 von Rudolf Mosse. Für das deutsche Wirtschaftsleben waren die letzten zehn Jahre eine harte Schule. Die Erfahrungen aus früherer Zeit reichten für diese schicksalsreichen und wechselvollen Jahre in keiner Weise aus. In vielem mußte man umlernen, sich geänderten Verhältnissen anpassen. Nach neuen Gesichtspunkten regelte sich Handel und Verkehr, und der beginnende Wiederaufbau geht vielfach neue Wege. Zu den wenigen Traditionen, an denen die kaufmännische Praxis unbedingt festhielt, gehört die Reklame in Zeitungen und Zeitschriften. Man möchte sogar behaupten, die Zahl ihrer Anhänger hat sich in der jetzigen Zeit noch wesentlich vermehrt. Sicherlich nicht ohne Grund: Man hat inzwischen Versuche mit anderen Reklamearten, von denen heute nicht wenige als veraltet und wirkungslos erkannt worden sind, gemacht und gefunden, daß die Reklame in Zeitungen und Zeitschriften in ihrer Wirkung unerreicht dasteht. — Bei Festlegung seiner Insertionspläne wird der neue Mosse-Katalog dem Unternehmer eine wertvolle Unterstützung sein. Ein stattlicher Band, dessen Vorderseite das neue Berliner Geschäftshaus der Firma Rudolf Mosse zeigt, folgt er im allgemeinen der erprobten Anordnung der früheren Kataloge. Der textliche Teil ist mit der größten Sorgfalt bearbeitet und berücksichtigt zum erstenmal in besonderer Ausführlichkeit die ausländische Presse. Für die Inserenten bietet der Anzeigenteil des Kataloges mit den detaillierten Angaben der Verleger über die einzelnen Blätter wichtige Fingerzeige. Man darf den Mosseschen Katalog unbedingt einen zuverlässigen Führer durch das gesamte Zeitungs- und Zeitschriftenwesen nennen.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein. Diejenigen Mitglieder, welche zum Stiftungsfestball am kommenden Sonntag maskiert erscheinen, wollen sich beim Kassierer Herrn Hauck schon jetzt die Eintrittskarten lösen. Zutritt haben außer den Mitgliedern nur diejenigen Angehörigen, die im Besitz einer Einladungs- bezw. Kontrollkarte sind.

Kath. Jugendverein. Mittwoch, den 4. Februar cr., abends 8 Uhr Versammlung im Vereinszimmer. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Gesunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit bekommen Sie wieder beim täglichen Genuß des vorzüglich, ärztlich empfohlenen

Jungs Nerven-Tee

(Beruhigungstee). Überraschende Erfolge! Nur in Originalpaketen zu 0,60 Mk.
Zu haben in der **Ring-Drogerie E. Preiß.**
Alleiniger Hersteller **Jungs Kräuterhaus, Rochlitz i. S.**

Die schöne Unbekannte.

Roman von L. G. Moberley.
Deutsch von M. von Weißenthurn.

48) (Nachdruck verboten.)

„Weil der Schmuck des Fräuleins Moore das genaue Gegenstück dessen ist, der der Baronin Congreve abhanden gekommen ist", entgegnete Margarete ruhig. „Ich vermute aber, daß weder Artur noch seine Frau je eine Ahnung hatten, daß jenes Kleinod nachgeahmt wurde —"

„Nachgeahmt?" wiederholte Christine verblüfft.

„Ja, das Kleinod, das Arturs Frau gehört, ist ein Familienjuwel, das stets auf die Frau des ältesten Sohnes überging. Helene aber, deine Mutter, mein Kind, war die Aelteste von uns dreien; zuerst kam Helene, dann Artur und ich war die Jüngste. Da Helene die Erstgeborene, und, wie ich glaube, der Liebling unserer Mutter war, ließ Mutter das Familienkleinod für sie nachahmen, bevor sie aus unserem Hause schied. Die Initialen sind jene unserer Ahnfrau, der das Schmuckstück ursprünglich gehörte — A. V. C.: Amabal, Veronica Congreve."

„Aber meine Mutter hat, nachdem sie das Elternhaus verlassen, nie wieder jemand von ihren Angehörigen zu Gesicht bekommen", sprach Christine. „Man grollte ihr, weil sie meinen Vater geheiratet hatte, und brach jeden Verkehr mit ihr ab."

„Allerdings, sie kam nie mehr mit ihrer Familie in Berührung. Sowohl ich, als auch meine Schwester, wir heirateten beide gegen den

Wunsch unserer Eltern, und auch nachdem ich das Elternhaus verlassen, kehrte ich nie wieder dahin zurück. Ich glaube aber, daß unsere Mutter sich ganz besonders nach Helene sehnte, denn ich weiß, daß sie den Anhänger nachahmen ließ, und ihr sandte. Außer mir erfuhr niemand, daß dies geschehen war, denn mein Vater war ein harter, strenger Mann, der von einer Annäherung nichts hätte wissen wollen. Auch Artur erfuhr nichts davon, mir aber hat die Mutter es anvertraut."

„Die merkwürdige Angelegenheit wird immer klarer und klarer," bemerkte Fergusson langsam, „und ich hoffe, daß Sie Baron Artur den ganzen Sachverhalt begreiflich machen können."

„Ich verließ das Elternhaus erst drei Jahre nach Helene. Diese schrieb unserer Mutter, als ihr Kind geboren wurde, und damals wurde auch jenes Juwel nachgeahmt, das sie ihrer Tochter schickte. Mir fällt es nur entsetzlich schwer, Artur zu sprechen. Da ich ihm aber die Geschichte des Anhängsels erzählen muß, sehe ich ein, daß es eine Feigheit wäre, ihm jetzt noch auszuweichen."

„Ich möchte am liebsten, bemerkte der Arzt ernsthaft, „daß Sie sich jetzt mit keinen weiteren Fragen und Gedanken mehr quälen. Nur das eine möchte ich noch wissen: Wie kommt es, daß Sie, da Sie ja doch den Namen des Mannes kannten, den ihre Schwester geheiratet hat, diesen nie mit Fräulein Moore in Verbindung brachten?"

„Ich kannte ihren wirklichen Namen nicht; sie vermählte sich mit einem Sänger, den sie in der Stadt kennen lernte. Ich war damals noch so jung, daß man mich nicht mit zur Stadt geführt hatte, und ich sah ihn nie. Sein Bühnenname war Donaldo, und ich kannte nur diesen Namen."

„Meines Vaters Vorname war Donaldo, und ich weiß, daß er einst ein Sänger gewesen, aber er verlor die Stimme bereits zu einer Zeit, als ich noch ein sehr kleines Kind war. Er gab dann Musikunterricht und war Organist in einer Pfarrkirche. Er hieß Moore und meine Mutter hat mir oft erzählt, daß er nie an die Zeit erinnert werden wollte, da er noch eine herrliche Stimme besessen. Seinen Bühnennamen hat er wohl aufgegeben, als er seine Stimme verlor."

„Waren er und Helene glücklich?" fragte Margarete leise.

„Ich glaube, Vater und Mutter sind immer ein Liebespaar geblieben," erwiderte Christine einfach, „sie waren einander die ganze Welt!"

19. Kapitel.

Baron Artur blickte mit dem Ausdruck des höchsten Unbehagens auf der kleinen Eisenbahnstation um sich. Der Dezembertag war trüb und grau, ein eisiger Wind durchfegte die Luft, und die Landschaft bot einen recht reizlosen Anblick.

„Was in aller Welt kann Margarete in diesem gottverlassenen Nest zu tun haben? Und weshalb schickt sie mir ein so unverständliches Telegramm? Frauen gefallen sich doch immer in lächerlicher Geheimnistuerei."

Damit näherte der Baron sich dem Ausgang und sah dort als einziges Fuhrwerk einen geschlossenen Wagen stehen.

„Ist dieses fragwürdig schöne Fuhrwerk für Baron Artur Congreve geschickt worden?" fragte er den Portier; dieser nickte bejahend und fügte dann in mürrischem Ton hinzu: „Der Kutscher hat es mir selbst gesagt. Das Warten ist ihm langweilig genug geworden."

„Schon gut, schon gut", brummte der Baron ärgerlich. „Ich vermute, Sie wissen, wohin Sie mich zu führen haben", fügte er, an den Kutscher gewandt, hinzu.

„Gewiß, Herr, zu dem Haus im Tal, wo vor kurzem ein Trauerfall gewesen."

Mit einer ungeduldigen Bewegung schnitt der Baron die Rede des Mannes ab, sank in die Kissen des Wagens zurück und schloß die Fenster, um vor dem Wind geschützt zu sein.

Während das Fuhrwerk sich in Gang setzte, zog der Baron dann ein Papier aus der Tasche und trachtete nach besten Kräften sich in dessen Lektüre zu vertiefen. Eine nüchterne Natur, wie er war, hatte er von jeher danach gestrebt, jedes etwa aufsteigende, weichere, idealere Empfinden in sich zu ersticken, hatte sich stets damit begnügt, nur dem starren Buchstaben des Rechts entsprechend, seine Pflicht zu tun, war für warme Herzenstöne nie empfänglich gewesen und besaß überhaupt alle Eigenschaften eines Groß-Inquisitors.

Jetzt aber, als er auf der einsamen Straße dahinfuhr, beschäftigten sich seine Gedanken, obzwar er tief in seine Lektüre vertieft schien, doch in erster Linie mit seiner Schwester Margarete, die er trotz Torheit und Sünden, die sie nach seinen Begriffen begangen, nie völlig aus seinem Herzen hatte streichen können. Um keinen Preis der Welt würde er sich je eingestanden haben, daß ihre Schönheit einen gewissen Zauber auf ihn ausübte und doch, während er jetzt durch die einsame Landschaft dahinfuhr, sah er im Geiste das einst so strahlend schöne Antlitz der Schwester vor sich, die seinem Herzen am nächsten gestanden. Es verdroß ihn allerdings, daß er dieser Erinnerung aus der Vergangenheit nicht gänzlich Herr werden konnte. Er sah sie vor sich, wie sie mit den lachenden Augen zu ihm emporblickte und mit der Hand nach dem Wahlspruch ihres Hauses wies, der über dem Portal des Schlosses in großen Lettern zu lesen stand: „Per incertas certa amor" — „Durch Ungewißheit zur sichern Liebe."

(Fortsetzung folgt.)

Am 30. Januar d. Js. verstarb unerwartet an Herzschlag der

Holzschleifer

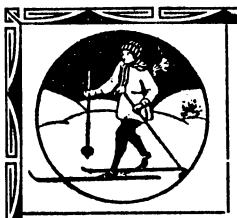
Wilhelm Weiner

im Alter von 56 Jahren.

Der Verstorbene war seit vielen Jahren bei mir beschäftigt und sein Fleiß und sein biederer Charakter werden ihm bei mir ein dauerndes Andenken bewahren.

Olbersdorf, den 1. Februar 1925.

Paul Hoffmann,
Fabrik- und Gutsbesitzer.



Jugend-Skiabteilung.

Meldungen zum

3. Jugend-Skitag in Reinerz

sind bis zum **10. Februar d. Js.** beim Unterzeichneten anzubringen. Teilnehmergebühr von 4,00 Mark ist gleichzeitig zu entrichten.

Offen für alle Altersklassen bis 20 Jahr.

Mitgliedskarten und Jugend-Abzeichen des D. S. V. sowie die eigenen Jugendabzeichen gelangen nächstens zur Ausgabe. — Für die Reinerz-Fahrer ist eine Schneebergfahrt geplant.

Alles Weitere wird durch Aushang bekannt gemacht.

Sportverein. J. V.: Voelkel.

Konditorei zur Linde.

Donnerstag, den 5. Februar, nachm. 3 Uhr:

Damen-Kaffee.

Hierzu laden freundlichst ein

A. Ruske und Frau.

Im neuen Jahr ein neues Glück!

Grosse Geldlotterie

(Auslands-Institut.)

Ziehung am 12. Februar 1925.

5633 Gewinne mit zusammen:

150000 Mark

1 Hauptgewinn	=	50000 Mk.
1 „	=	20000 „
1 „	=	10000 „
10 Gewinne à 1000	=	10000 „ usw.

Lospreis einschl. Porto und Liste Mk. 3.50, 2 Lose Mk. 6.50, 5 Lose Mk. 15.50 gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages (nach dem Saargebiet keine Nachnahme) durch

Walther Andrä, Leipzig, Waldstr. 20.

Absenderadresse bitte deutlich schreiben.

Wer bauen will

wünscht, daß sein Bau in allem gut werde — zweckmäßig und schön —, im Entwurf so durchdacht, daß beste Benutzbarkeit erreicht und dauernde Reparaturen vermieden werden. Für eingehendste Bearbeitung des Entwurfes bürgt der beratende Architekt. Er ist Treuhänder u. Fachbeistand des Bauherrn, also Bauanwalt. Er übernimmt: die Entwurfsbearbeitung, die Einholung der Bauerlaubnis, die Ausschreibung der Arbeiten, sowie die Kontrolle der Materialien, der Ausführung und der Rechnungen. Der Bauherr erzielt beste Leistung und trotzdem Verbilligung, die die Aufwendung mehrfach aufwiegen. Unverbindlicher Besuch und Vorlage von Arbeiten jederzeit.

Paul Häusler, Architekt B. W. S.
Breslau 5,
Yorckstraße 34/36 Fernruf Amt Ohle 9893
Glatz-Hassitz, bei Peschke.

Königin Luisen-Bund.

Donnerstag, den 5. Februar 1925, abends 8 Uhr

Versammlung

im Hotel „Düppeler Hof."

Waldschlössel

Olbersdorf.

Sonnabend, den 7. Februar

Eisbeinessen

und

Bockbier-Rummel

mit Tanz.

Waldschlössel das Ziel aller Spaziergänger.

Täglich:

Schlagsahne :: Frisches Gebäck.

Saaldekorationen,
Gesichtsmasken,
Kopfbedeckungen,
Postkarten
zu Saalpost für Maskenbälle
empfiehlt z. billigen Preisen
Christoph Keeß
Papierhandlung,
Buchbinderei,
Bildereinrahmung.

Wegen Erkrankung des jetzigen, sofort jüngeres

Mädchen

für den Haushalt tagsüber gesucht.

Frau Lehrer **Locker,**
Kath. Schule.

Ferkel

verkauft
Trinczek, Thalheim.

Wohnungstausch Glatz-Landeck.

2 Zimmerwohnung in Glatz geg. gleich große od. größere Parterrewohnung i. Landeck, innere Stadt, zu tauschen ges. Gefl. Zuschr. unt. **L 100** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gasthaus

zu **kaufen** oder pachten gesucht. Gefl. Angebote an
Heinrich Toepper,
Tuntschendorf Kr. Neurode.

Kaufe

laufend zu den höchsten Tagespreisen

Metalle, Eisen, Lumpen, Knochen, Papier, Wein- und Likörflaschen

August Franke,
Ring 20.

Ein **Kutschwagen** halbgedeckt,
1 ganzgedeckter **Wagen,**
1 Leiterwagen,
1 Bretterwagen,
2 Kutschgeschirre,
2 Ackergeschirre,
1 Siedemaschine
stehen zum **Verkauf.**

Olbersdorf, Bienenhof.

Möbliertes Zimmer

zu **mieten gesucht.**
Angebote unter **B. 12** an die Geschäftsst. d. Bl.

Senkgrubenarbeiten

für Stadt und Bad werden angenommen, sauber und zur Zufriedenheit ausgeführt. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die **Beiträge zur Handwerkskammer** pro IV. Vierteljahr 1924 bis zum 8. d. Mts. zu bezahlen sind.

Landeck, den 2. Februar 1925.

Der Magistrat.

Für die uns anläßlich unserer **Silberhochzeit** gesandten zahlreichen Geschenke und Gratulationen sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Landeck, im Februar 1925.

Paul Krischer und Frau.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen, welche uns anläßlich unserer **Silberhochzeit** von Nah und Fern zugegangen sind, unseren herzlichsten Dank; besonderen Dank den Herren Obermeistern sämtlicher Innungen von Landeck für ihr schönes Geschenk.

Landeck, im Februar 1925.

Mühlenbesitzer Krain und Frau.

Geschäftseröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Landeck und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mich in **Landeck, Hohenzollernstr. 16** als

Bau- und Möbeltischler

niedergelassen habe.

Alle ins Fach schlagenden Arbeiten von einfachster bis bester Ausführung werden zu mäßigen Preisen gewissenhaft ausgeführt.

Mit der Bitte mein Unternehmen zu unterstützen zeichnet

Gerhard Mühlan,
Bau- und Möbeltischlerei,
Landeck, Hohenzollernstraße 16.

Der geehrten Einwohnerschaft

von Landeck und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mein seit 23 Jahren bestehendes

Ofenbau-Geschäft

vom **1. Februar ab** mit meinem Sohne weiter betreiben werde. Mit der Bitte uns ferner mit Aufträgen unterstützen zu wollen zeichnen Hochachtend

Ofenbaumeister Karl Heinrich & Sohn.

Donnerstag, den 5. Februar 1925
abends 8 Uhr im Hotel „Düppeler Hof"

kameradschaftliche

Pflicht-Versammlung.

(Vortrag des Kameraden Mende über seine Erlebnisse in Turkestan als Kriegsgefangener.)

Wir stellen sofort bei guter Bezahlung ein:

Arbeitsburschen im Alter bis 20 Jahren. Desgleichen können **Lehrlinge** die das Schlosser-, Schmiede- und Klempnerhandwerk erlernen wollen, sich anmelden im Büro vorm. von 9—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr der

Seitenberger Eisenwarenfabrik G. m. b. H.
Schreckendorf-Seitenberg.

Zwei gebildete **junge Mädchen** (Freundinnen) möchten sich in der

feinen Küche

eventl. gegen kleine Vergütung ausbilden. Großes Logierhaus bevorzugt. Angebote bitte an Frau Apotheker **E. Pyrchalla, Landeck,** Hohenzollernstraße 38.

---

2 hochtragende

Ziegen

zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Einige Herren- u. Damen-

Masken

sind zu verleihen. **Frau Dr. Arimond,** Unteres Generalhaus, Gartenh. 1 Etg.

Am **Donnerstag, den 5. Februar** 11 Uhr vormittags sollen bei der Anstalt **5 Birken, 1 Esche, 1 Ahorn** und **1 Lärche** meistbietend verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Versorgungskuranstalt.

Oeffentliche

Bestattungskosten-Versicherung

auf gemeinnütziger Grundlage.

Die Bestattungskosten werden in Höhe von **100 Mk.** an versichert.

Monatsbeitrag

50 Pfg. für die Eintrittsalter 20—52 } für je 100 Mk.
1 Mark für die Eintrittsalter 53—67 } Vers.-Summe.

Keine Wartezeit. Keine ärztl. Untersuchung

Besonderer Eildienst

bei der **Auszahlung** der Versicherungssumme im Todesfalle.

Direktion der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt.

Breslau 16, Tiergartenstraße 55/57.

Auskunft erteilt

J. Neumann, Landeck, Ring 4.

Alte angesehene **Versicherungs-Gesellschaft** sucht für den dortigen Platz und Umgegend rührigen

Vertreter

für alle Branchen gegen zeitgemäße Provision. Angebote erbeten an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter **Nr. 500.**

Deckanzeige!

Unsere **Kaltbluthengste**

„Caesar", brau, Klasse III gekört
„Saul" Fuchs, Klasse II gekört, mit dem 5. Angeldpreis prämiert, stehen zum Decken fremder Stuten auf **Dom. Scheibenhof** zur Verfügung.

Vorherige telefonische Anmeldung erforderlich.

Güterdirektion Kunzendorf (Biele)
Telefon Ullersdorf 20.

Wer unter

Ungeziefer leidet,

melde sich schleunigst bei der Geschäftsstelle dieses Blattes an. Treffe in ca. 8 Tagen hier ein und vernichte radikal sämtliches Ungeziefer unter schriftlicher Garantie.

Habe mit Erfolg bereits in hies. Gegend gearbeitet. Risiko vollkommen ausgeschlossen.

H. Lutz, gepr. Kammerjäger.

Zentrumsverein.

Am **Sonntag, den 8. Februar cr., abends 8 Uhr im „Schützenhaus"**

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl. 4. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Landecker

Ring-Lichtspiele

Ring 17 **Telefon 98**

Besitzer: **Arthur Zimmer.**

Bitte beiliegendes Programm zu beachten!

Mittwoch und Sonnabend Programmwechsel.

Hotel Düppeler Hof.

Sonnabend, den 7. Februar 1925

Schweinschlachten

Vorm. von 10½ Uhr ab:

Wellfleisch und Wellwurst.

Sonntag: Wurstabendbrot.

ff. Biere.

Es ladet freundlichst ein **Carl Winter.**

Freiwillige Versteigerung!

Donnerstag, den 5. Februar, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bad Landeck, **Hotel Schlössel:**

10 Arbeits- und Kutschgeschirre, 10 Ponny-Arbeits- und Kutschgeschirre, 1 Parkwagen, 1 Fleischergeschäftswagen, 1 Kutschschlitten, 2 Arbeitsschlitten, 1 Kultivator, 1 Satz eis. Eggen, 1 Kartoffelbefahrer, 1 Kartoffelwäsche, 1 Kartoffelquetsche, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Milchseparator (Alfa), 1 Butterfaß, 1 Posten Halftern, Trensen, Deichsel, Ziehwagen u. v. a. m.

freiwillig gegen Barzahlung versteigern.

Mittendorf, Obergerichtsvollzieher.

Kaufe laufend

Laubrundholz

wie **Buche, Eiche, Erle, Birke, Linde, Ahorn, Pappel** und erbittet Angebote

Richard Moch, Holzhdlg., Landeck.

Landecker Ringlichtspiele

Besitzer Arthur Zimmer
Ring 17. Telefon 98.

Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. Februar
abends 8 Uhr

Der große „Fenton"-Film:

Der Geldteufel.

In der Hauptrolle Otto Gebühr.
6 große Akte.

Als Beiprogramm:

Fix und Fax als Autoschieber.

Groteske in 2 Akten.

August Urner, Landeck, Schles.